

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Antonius und Kleopatra

Shakespeare, William

München, 1916

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Zhr einem andern folgt. Ich seh' euch an,
Als nähm' ich Abschied.
Dient mir zwei Stunden noch, mehr bitt' ich nicht,
Und lohnen's euch die Götter!

Enobarbus (vorne rechts, für sich).

Was denkt er sich, daß er sie so entmutigt
Und sie zu Weibern macht? So seh' ich immer,
Wie unserm Feldherrn der Verstand entweicht,
Wächst ihm das Herz. — Fahr wohl, Anton! Ich sinne,
Auf welche Art ich ihn verlassen mag.

(Ab nach links vorne.)

Zweiter Auftritt.

Alexas kommt eilig von hinten. Die Vorigen ohne Enobarbus.
Nachher Hauptleute, Krieger, darunter der alte Krieger
aus III, 4.

Alexas. Schon tausend Krieger, Herr,
So früh es ist, stehn in dem Kleid von Eisen
Und warten dein am Thor.

Antonius. Die Rüstung, Eros!
(Eros mit zwei Dienern ab nach rechts.)

Kleopatra. O weile noch ein wenig!

Antonius. Nein, Läubchen! Eros, komm; die Rüstung,
Eros!

(Eros kommt mit den Dienern zurück. Diese bringen Rüstung und
Waffen.)

Komm, lieber Freund, leg' mir dein Eisen an.
Wenn uns Fortuna heut verläßt, so ist's,
Weil wir ihr trotzen.

(Eros legt ihm den Brustharnisch an, ein Diener schnallt die Weinschienen fest. Kleopatra macht sich an den Schulterstücken des Panzers zu schaffen.)

Kleopatra. Sieh, ich helfe auch.
Wozu ist dies?

- Antonius. Ah, laß doch! Laß! Du bist
Der Wappner meines Herzens. Falsch; so, so!
- Kleopatra. Ei traun, ich helfe doch — so muß es sein.
- Antonius. Gut, gut;
Wir werden siegen. (Zu Eros, mit Beziehung auf Kleopatras Arbeit.)
Siehst du, mein Freund?
Nun geh, und rüst' dich auch.
- Eros. Sogleich, mein Feldherr!
- Kleopatra. Ist dies nicht gut geschnallt?
- Antonius. O herrlich! Herrlich!
Wer's aufschnallt, bis wir selbst belieben,
Es abzutun zur Ruh', wird's stürmen hören.
Wie linkisch, Eros! Bessern Knappendienst
Lut meine Kön'gin hier als du. Nach fort!
O Traute, könnt'st du heut mich sehn, und kenntest
Das königliche Handwerk! Sagen sollt'st du,
Ich mache gute Arbeit.
- (Während des vorigen haben sich einige Hauptleute und Krieger
im Hintergrund gesammelt. Alle gerüstet.)
- Alter Krieger. Gebt heut, ihr Götter, dem Antonius
Glück!
- Antonius (erkennt ihn und winkt ihn zu sich).
Danke, alter Freund! (Leise.) Hätt'st du und deine Narben
Mich damals doch bestimmt, zu Land zu schlagen!
- Alter Krieger. Lat'st du so,
Die abgefallnen Kön'ge und der Krieger,
Der dich soeben jetzt verließ, sie folgten
Noch deinen Fersen.
- Antonius. Wer ging eben jetzt?
- Alter Krieger (leise zu Antonius). Wer?
Dir stets der Nächste. Ruf den Enobarbus,
Er hört nicht, oder spricht aus Caesars Lager:
Nicht dir gehö'r' ich an.
- Antonius. Was sagst du?

Alter Krieger (wie oben). Herr,
Er ist beim Caesar. Sein Gepäck und Geld
Ließ er zurück.

Antonius. So ist er fort?

Alter Krieger. Er ist's.

Antonius (steht erschüttert, Pause).

Geh, Eros, schick ihm seine Habe nach
Und schreib dazu — ich unterzeichn' es dann —
Ein Lebewohl mit freundschaftlichem Gruß;
Und sag, ich wünscht', er fände nie mehr Grund,
Den Herrn zu wechseln. O mein Schicksal hat
Auch Nedliche verführt! O — Enobarbus!

(Fanfaren. Weitere Hauptleute und Krieger drängen herein.)

Ein Hauptmann. Dem Feldherrn Gruß und Heil!

Alle. Heil Marc Anton!

Antonius (sich aufraffend). Ein muntreter Gruß!

Der heut'ge Morgen, gleich dem Geist des Jünglings,
Der etwas werden möchte, regt sich früh.

(Er nimmt von einem der Diener Schwert, Helm und Schild in Empfang.)

Fahr wohl denn, Herrin; wie mir's auch ergeht,
Nimm eines Kriegers Kuß. (Umarmung.) Es wär'
zu tadeln,

Und schämen müßt' ich mich, weilt' länger ich
In müß'gem Abschied. Wie ein Mensch aus Stahl
Verlaß ich dich. Wer fechten will, der halte
Sich dicht an mich; ich führ' ihn hin. Lebt wohl!

(Fanfaren. Antonius, Eros, Hauptleute und Gefolge ab nach hinten.)

Kleopatra (allein).

Hin zieht er wie ein Held! O könnte zwischen beiden
Der große Krieg durch Zweikampf sich entscheiden!
Dann würd' Anton — doch so — nun, sei's darum!

(Sie geht langsam ab.)